



Impressionen aus der evangelischen Peter- und Paulskirche in Köngen

Evangelische
Kirchengemeinde
Köngen am Neckar

Die Peter- und Paulskirche im Wandel der Zeit



Oben: So sah Daniel Pfisterer (evangelischer Pfarrer in Köngen 1699 bis 1728) die Peter- und Paulskirche gegen 1721. Die Orgel stand auf der westlichen Empore und seitlich waren die herrschaftlichen Emporen angebracht. Auffällig ist, dass der Flügelaltar im Chor aufgestellt war, dahinter die Kreuzigungsgruppe.



Bis zur Renovierung 1952 bot die Kirche diesen Anblick. Die Walcker-Orgel aus dem Jahr 1852 war auf einer eigenen Empore im Chor installiert, der kleine Altar rückte in das Kirchenschiff; dort dominiert jedoch – bis zum Einbau einer Warmluftheizung – noch der Ofen. An der Nordwand ist noch eine Empore vorhanden.





Oben: Von 1953 bis 1993 erklang die umgebaute Walcker-Orgel – nunmehr auf dem Boden angekommen – und machte den Blick auf neue Bildfenster frei. Ein großer Altar stützte die wiedervereinigte Kreuzigungsgruppe. Das Gestühl und die Kanzel waren erneuert worden, die westliche Empore vergrößert.



Nach der Renovierung 2011 ist der Altar verkleinert und die Kreuzigungsgruppe vor die Vier-Orgel (1994 erbaut und eingeweiht) gerückt. Die Stufen zum Chor sind in das Schiff vorgezogen worden. Das Gestühl und die Empore wurden graugrün lasiert und eine neue Beleuchtung installiert. Die ersten Bankreihen sind gedrittelt und somit flexibel gestaltet.

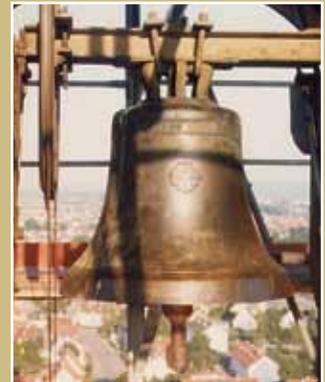
Der Grundstein der Peter- und Paulskirche wurde 1502 durch Baumeister Stephan Waid gelegt. Nach seinem Tod 1504 stellten verschiedene Baumeister den Chor und das Kirchenschiff im Jahr 1512 fertig.

Inneres und Äußeres der Kirche wurden immer wieder geändert, zuletzt bei der Innenrenovierung 2011. Lassen Sie sich einladen, die Kirche (neu) für sich zu entdecken.

Kirchturm, Glocken



Links der Haupteingang im Turm der Kirche: Hier sind die Wappen der beiden Grundherren in der Zeit des Turmbaus zu sehen, links das Zeichen des Herzogs von Württemberg, Eberhard Ludwig, und rechts das Wappen des Freiherrn Ludwig Thumb von Neuburg. Daneben der Turm der Peter- und Paulskirche (erbaut 1722 bis 1724).



Links die 1430 gegossene Marienglocke, im Volksmund „Sauglocke“ genannt. Im Jahr 1949 konnten – unter anderem durch drei großzügige Glockenstiftungen – vier weitere Glocken erworben werden. Die drei größeren sind Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist geweiht, sie hängen gemeinsam mit der Marienglocke im Glockenstuhl; das Feldglöcklein (oben) ist in der Laterne des Turmes aufgehängt.

Kirchenschiff, Empore, Decke



Blick vom Haupteingang unter der Empore in Richtung Chor.



Die Empore an der Westseite mit der sehr schönen, im Renaissance-Stil gehaltenen, farbigen Holzdecke im Schiff der Kirche sowie deren erst gegen 1878 eingebrachte Stützpfosten.



Aus den Balkenfeldern schauen fast einhundert Engelsgesichter auf die Gemeinde herunter, die sich zwar grundsätzlich ähneln, aber alle einen individuellen Ausdruck haben.

Kanzel mit Kanzeldeckel



Die 1953 neu gestaltete Kanzel



Der Kanzeldeckel stammt aus dem frühen 17. Jahrhundert; die Aufschrift zitiert Lukas 11, 28: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Die Reliefbilder des Künstlers Martin Scheible stellen die Werke der Barmherzigkeit nach Matthäus 25, 35 ff. dar:



Besuch von Gefangenen,



Fürsorge für Kranke,



Speisung Hungerner und Dürstender,



Fürsorge für Fremde



und die Bekleidung Nackter.

Flügelaltar und Evangelisten



Der Flügelaltar aus dem Jahr 1614 zeigt im geschlossenen Zustand die beiden Kirchenpatrone mit ihren Symbolen: Petrus (links, mit dem Schlüssel) und Paulus (rechts, mit dem Schwert).



Die geöffneten Türen geben den Blick auf die Weihnachtsgeschichte frei, nämlich die Geburt Jesu (links) und die Flucht nach Ägypten (rechts). Die in Holz geschnitzte Anbetung durch die drei Weisen ist über hundert Jahre älter und entstand in der Zeit des Kirchenbaus.

Die vier 1878 in Schwäbisch Gmünd entstandenen, im Nazarener-Stil gestalteten und bemalten Holzfiguren an der Südwand des Kirchenschiffs stellen die vier Evangelisten dar; zu deren Füßen sind die ihnen nach Offenbarung 4, 7 zugeordneten Symbolfiguren dargestellt:



Matthäus mit einem Engel,

Markus und ein Löwe,

Lukas mit dem Stier

und zu Füßen des Johannes ein Adler.

Chor und Chordecke



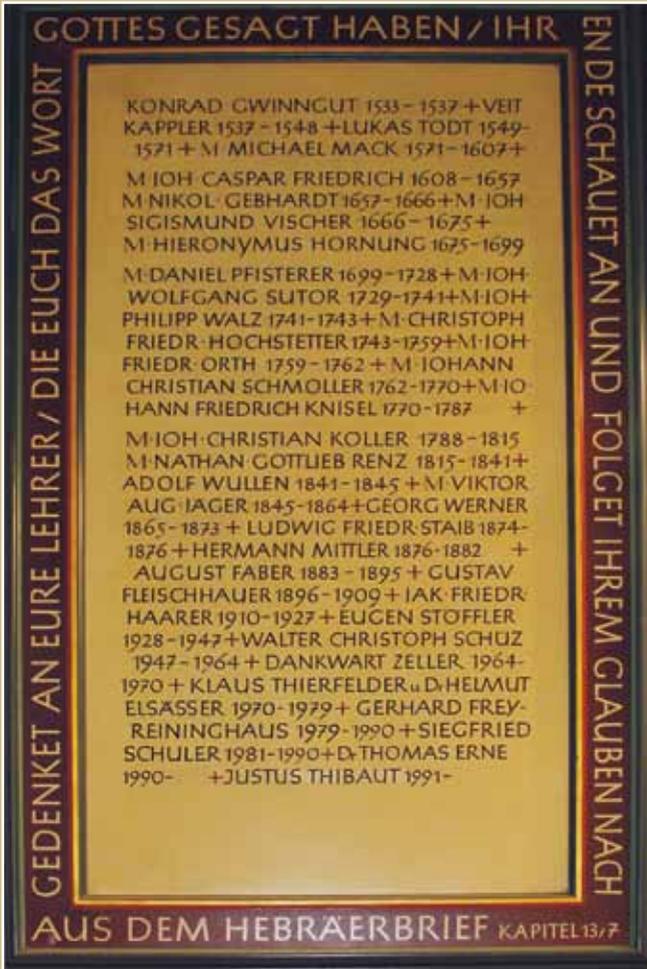
Das prächtige Kreuzrippengewölbe im Chor wurde durch Baumeister Stephan Waid entworfen und

von seinem Schwager und Nachfolger Dionysius Beblinger ausgeführt.



Die Schlusssteine des Chorgewölbes: Vom Altar aus gesehen erblickt man zuerst das Wappen des Klosters Denkendorf; der jeweilige Abt bestellte auch die Köngener Pfarrer. Danach ist das Wappen des Bauherrn, Erbmarschall Konrad Thumb von Neuburg, zu sehen, sodann die Namensgeber der Kirche: Paulus mit dem Schwert und Petrus mit dem Schlüssel, dann die Gottesmutter mit dem Kind und schließlich der auferstandene Christus.





Grabmal des Albrecht Thumb von Neuburg



Grabmal des Enkels des Bauherrn, der ebenfalls Conrad Thumb von Neuburg hieß, und seiner Frau, Richardis Rehlinger

Die Tafel an der Südseite des Chores listet alle evangelischen Pfarrer in Königen auf, darunter auch bekannte Persönlichkeiten wie Daniel Pfisterer und Eugen Stöffler. Eduard Mörike, der 1827 in Königen lediglich Vikar war, ist jedoch nicht aufgeführt.

Altar und Taufstein

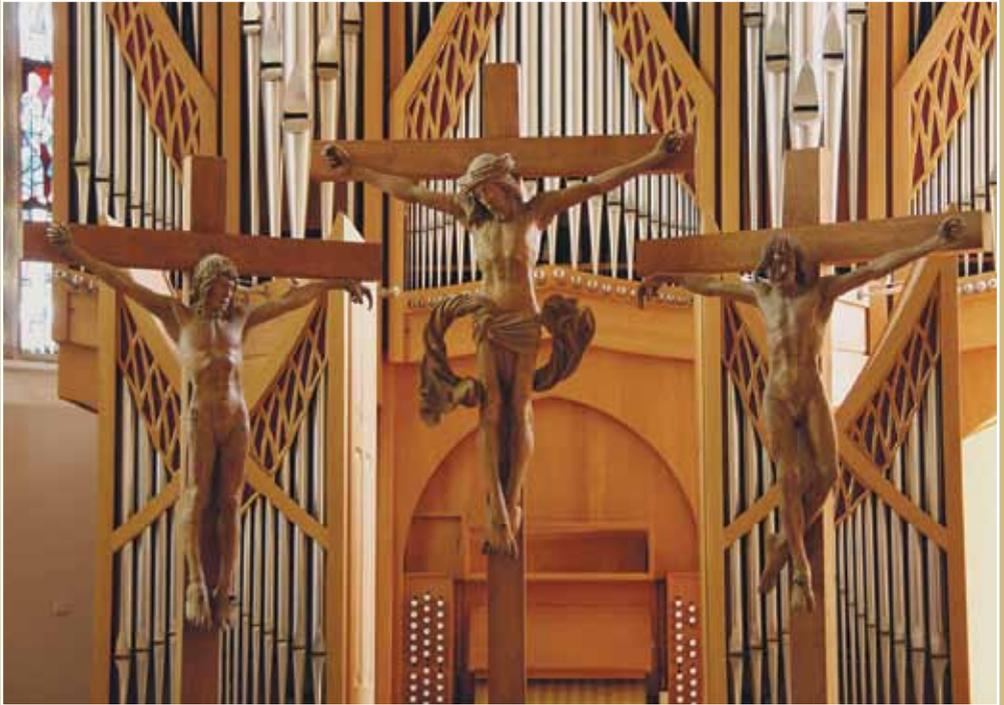


Der 2011 umgearbeitete Altar mit dem Osterleuchter

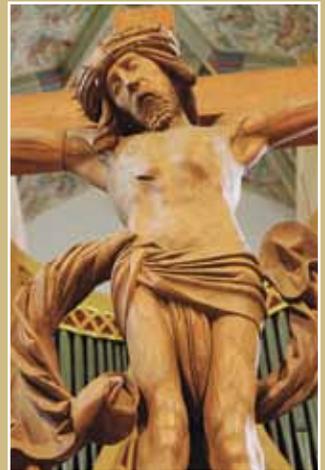
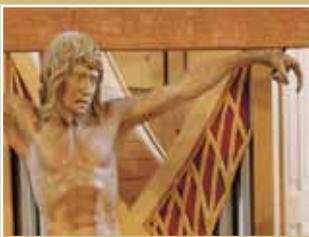


Der Taufstein, dessen Fuß noch aus der im Jahr 1275 erstmals urkundlich erwähnten Vorgängerkirche, der Peterskirche, stammt; wohingegen die Wasserschale aus der Zeit der Kirchenrenovierung um 1953 datiert.

Kreuzigungsgruppe



Die Kreuzigungsgruppe (auch Golgathagruppe genannt) stammt von einem unbekanntem Künstler und wurde Anfang des 16. Jahrhunderts geschaffen. Da die Originalskulptur des Christus schon vor längerer Zeit an das württembergische Landesmuseum in Stuttgart veräußert worden war, konnte die Gruppe erst 1965 wieder zusammengeführt werden, als den Köngenern von der ev. Kirchengemeinde Oberifflingen eine sehr gelungene Kopie der zentralen Figur zur Verfügung gestellt wurde.



Die Kreuze waren bis zur Innenrenovierung 2011 noch an der Rückseite des Altars angebracht. Sie stehen nunmehr direkt vor der Orgel auf Steinen, die aus dem verkleinerten Altar gewonnen wurden.

Chorraum und Orgel



Die Orgel der Firma Vier aus Friesenheim aus dem Jahr 1994

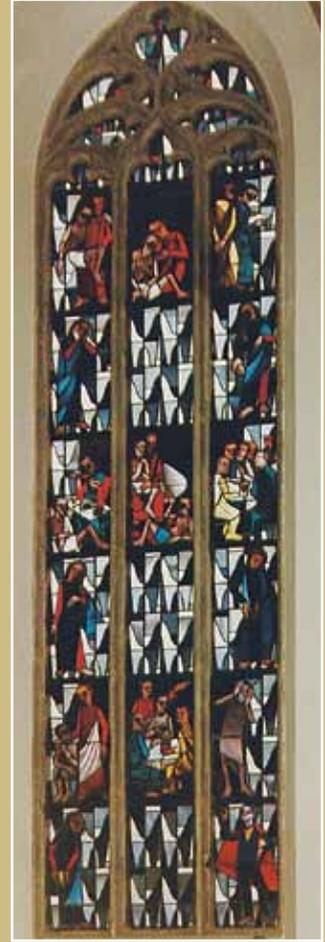


Detailansichten der „Vox humana“
und des Zimbelsterns



Ob es sich bei diesem Gegenstand nun um ein Sakramentshäuschen zur Aufbewahrung des Allerheiligsten oder aber um eine Totenlaterne handelt, in der bei Aufbahrungen von Verstorbenen das Licht brannte, kann vermutlich nicht abschließend geklärt werden.

Bildfenster im Chor



Die drei Bildfenster im Chor wurden 1959 von Wolf-Dieter Kohler gestaltet.

In der Mitte ist der wiederkommende Christus zu sehen, flankiert von zwei Engeln mit Korn und Trauben, den Symbolen des Abendmahls; darunter sind vier Engel des jüngsten Gerichts mit Posaunen abgebildet und in der Mitte der Erzengel Michael mit Waage und Lanze.

Zu beiden Seiten sind Gleichnisse Jesu in jeweils drei Bildern dargestellt. Im linken Fenster (von oben nach unten) der verlorene Sohn, dann der Schalksknecht und schließlich die Arbeiter im Weinberg; rechts (ebenfalls von oben nach unten) die Geschichte des barmherzigen Samariters, das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus, darunter die königliche Hochzeit.

Als Hintergrund dient das Gleichnis von den Jungfrauen mit ihren Öllampen; auf der linken Seite sind die klugen Jungfrauen mit brennenden Lampen und dem Bräutigam abgebildet, rechts sind die törichten Jungfrauen mit ihren verlöschten Lampen zu sehen und unten rechts die symbolische Gestalt des Verführers.

Sakristei, Sakristeidecke



Die Sakristei nach der Renovierung 2011. Das Rippengewölbe ist im selben Stil wie das Chorgewölbe gehalten.



Die Schlusssteine des Sakristeigewölbes zeigen (von der Kirche aus kommend) folgende Motive: Das Wappen des Klosters Denkendorf,



das Wappen von Adam Thumb von Neuburg, des älteren Bruders des Bauherren,



das Wappen des jüngeren Bruders des Bauherren, Albrecht Thumb von Neuburg, des Fürstprobstes von Ellwangen



und das Wappen des Bauherren selbst, Konrad Thumb von Neuburg.

Türen ...

Türen verbergen meist etwas. Sie sind jedoch dazu da, um sie zu öffnen, um sie zu durchschreiten und das dahinter Liegende zu entdecken. Jeder Gottesdienst, jede Veranstaltung in der Peter- und Paulskirche will eine solche Tür sein. Lassen Sie sich doch einladen, die eine oder andere Tür zu öffnen und einen Blick dahinter zu wagen ...



Tür zur Sakristei



Tür vom Turm in das Kirchenschiff



Haupteingangstür von innen



Emporentür



Nordportal



Südportal von innen



Südportal



Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Köngen.
 Text und Zusammenstellung: Andreas Maier.
 Fotos: Reinhard Lenk, Andreas Maier, Helmut Mühlhäuser, Archiv der ev. Kirchengemeinde Köngen.
 Pfisterer-Bilder auf S. 2 oben: Mit freundlicher Genehmigung des Geschichts- und Kulturvereins Köngen e. V.

Beratung: Baldwin Keck.
 Gestaltung: Andreas Korn, Bad Homburg.
 Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen.
 1. Auflage 2012: 1000 Stück

Wegen weiterer Informationen beachten Sie bitte auch folgende Schriften:

- Die Peter und Pauls-Kirche in Köngen
- Kleiner Rundgang durch die Köngener Peter- und Pauls-Kirche